

getragen worden. Der Kampf gegen den nassen Tod, der auf unserer Fahne steht, den wir für die Allgemeinheit führen, ist schwer und erfordert die ganze Persönlichkeit jedes einzelnen. Die Rettung eines Menschen aus Gefahr ist unser höchstes Gebot! Jede Rettungstat zeugt von Willensstärke, Entschlußkraft und Opferfreudigkeit.

Und diese Opferfreudigkeit wollen wir uns erhalten; denn sie birgt ihren Lohn in sich selbst. Möge das Wort des großen Nazareners unser Leitstern sein, der da sagt: „Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben läßt für die Freunde.“ (Joh. 15, 13.)

**Taschen-Bücherei der
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.**

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 18. Telefon Pallas 6025

Heft 14

Jahresbericht



Gegeben von Herrn Georg Har
1. Vorsitzenden der DLRG.

auf der
Hauptversammlung in Königsberg-Pr.
am 17. Mai 1931.

Ds-324

Meine Damen und Herren!

Als wir unsere Gönner und Freunde, Mitglieder und Mitarbeiter im März des Jahres 1929 zu der Hauptversammlung nach dem schönen Würzburg gebeten hatten, taten wir es in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die dort abzuhaltende Tagung ein bedeutsamer Markstein in der Geschichte unserer Gesellschaft sein werde, und daß durch dieselbe eine weitere Entwicklung unseres Werkes der praktischen Nächstenliebe und die Gewinnung neuer Anhänger zu verzeichnen sein werde. Heute kann ich mit großer Genugtuung feststellen, daß die Verbreitung unserer Idee einen Aufschwung genommen hat, der Gewähr für ein gesundes Vorwärtsschreiten bietet. Vollauf befriedigt sind wir von Würzburg wieder in die Heimat gefahren, doch in der festen Absicht, nicht nachzulassen in dem Kampf gegen den nassen Tod. Neue Anregungen, woher sie auch kamen, waren uns stets willkommene Fingerzeige, unserer Gesellschaft das Beste dienstbar zu machen.

Es ist mir wieder eine angenehme Pflicht, betonen zu können, daß in den zurückliegenden zwei Jahren wertvolle Erfolge zu verzeichnen sind. Hierfür danken wir allen unseren Mitarbeitern aufrichtig und herzlich. Es hat sich gezeigt, daß nirgends ein Stillstand bemerkbar ist, daß überall ein frisches, pulsierendes Leben herrscht. Wenn ich dies heute am Beginn meines Berichtes über die beiden hinter uns liegenden Jahre ganz besonders betone, so werden Sie verstehen, daß die Freude des Hauptvorstandes über das Erreichte allgemein und berechtigt ist.

Nach der Umorganisation der Gesellschaft im Jahre 1925 hielten wir unsere erste Tagung in Dessau ab. Damals zeigte es sich, daß der Wille zum weiteren Ausbau der Gesellschaft vorhanden war, wenn auch die Schwierigkeiten nicht unterschätzt wurden. Schon ein Jahr später — in Mannheim — konnten wir erfreulicherweise einen weiteren Aufstieg feststellen; auch die letzte Tagung 1929 in Würzburg hat gezeigt, daß für unsere Idee überall volles Verständnis herrscht. Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die durch die belehrenden

Vorträge und trefflichen Vorbereitungen zum guten Gelingen der Tagung in Würzburg beigetragen haben, unseren verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen.

Wir können ohne Übertreibung aussprechen, daß die DLRG. dank der Aufklärungs- und Werbearbeit der Landesverbände, der Bezirke und ihrer Mitglieder unter den der Volkswohlfahrt dienenden Korporationen mit an erster Stelle genannt werden muß. Die DLRG. ist heute, dank der Mitarbeit aller unserer Freunde und Helfer, zum unbestrittenen Gemeingut des deutschen Volkes geworden! Wie notwendig aber auch unsere Arbeit für die Allgemeinheit ist, zeigt ja die noch immer große Zahl der dem nassen Tod erliegenden Menschenleben. Leider steht der praktischen Durchführung die wirtschaftliche Not aller gegenüber, auch die der Kommunen und Gemeinden! Auf sie sind wir besonders angewiesen, und erfreulicherweise ist festzustellen, daß sie im Gegensatz zu der früheren Zurückhaltung und trotz der Schwere der Zeit geneigt sind, mehr Opfer zu bringen, um auch ihren Einwohnern den Segen unserer Arbeit zuteil werden zu lassen. Die vergangenen zwei Jahre haben uns reiche, aber erfreuliche Arbeit gebracht. Überall sehen wir rüstiges Vorwärtstreben und schöne Erfolge!

Erfreulicherweise war es uns in Würzburg möglich, allen Herren, die an führenden Stellen in den einzelnen Landesverbänden stehen, die Mittel zum Besuch der Tagung zur Verfügung stellen zu können; daselbe konnte auch diesmal geschehen. Die Führung in den einzelnen Landesverbänden hat in den letzten zwei Jahren vielfach gewechselt. Mit dem Dank an die zurückgetretenen Führer verbinde ich einen Gruß an die neuen Leiter der L.V., die zur Königsberger Tagung erschienen sind. Es ist von größter Bedeutung, daß wir unsere Mitarbeiter persönlich kennen lernen, um auch dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Die Jahreshauptversammlung 1929 hatte beschlossen, im Jahre 1930 keine Tagung abzuhalten. Dieser Beschluß hat sich günstig ausgewirkt, weil es dadurch möglich wurde, die Tagungen der einzelnen L.V. großzügiger auszubauen und für die Verbreitung unserer Sache nutzbringender auszugestalten. Es war uns möglich, an den meisten Tagungen der L.V. Herren des Hauptvorstandes teilnehmen zu lassen. Diese Maßnahme hat sich sehr günstig ausgewirkt, da dadurch die Möglichkeit gegeben war, uns selbst von der gewaltigen Arbeit, die

die Führer unserer Unterorganisationen geleistet hatten, persönlich zu überzeugen. Das Vorbild, das wir mit unseren Jahreshauptversammlungen den L.V. gaben: mit der Beratung geschäftlicher Dinge eine öffentliche Tagung zu verbinden, hat Nachahmung gefunden. Überall da, wo solche Tagungen für die Öffentlichkeit veranstaltet wurden, war es möglich, die Kommunen, Stadt- und sonstigen Verwaltungen für unsere Bestrebungen zu interessieren und zu gewinnen.

Mit ganz wenigen Ausnahmen sind alle L.V. durchorganisiert. Von der großen Arbeit und der weiteren Entwicklung sprechen die Tatsachen, daß einzelne L.V. bereits dazu übergehen mußten, eigene Geschäftsstellen zu errichten und Hilfskräfte anzustellen. Andererseits kann nicht verschwiegen werden, daß andere, wenn auch nur wenige L.V., noch nicht ein solches Fundament haben, daß wir von einer festgefügtten Organisation sprechen können.

In verschiedenen Gegenden des Reiches sind L.V., ja auch Bezirke dazu übergegangen, die Verbindung mit Körperschaften aufzunehmen, die sich beruflich und freiwillig für das allgemeine Rettungswesen einsetzen. Das Rote Kreuz, die Feuerwehren und die Schutzpolizei sind im Kampf gegen den nassen Tod unsere Verbündeten. Soweit wir feststellen konnten, wirkt sich diese gemeinsame Arbeit gut aus; es kann daher nur empfohlen werden, überall Verbindungen mit diesen Körperschaften aufzunehmen. Die von unseren L.V. eingerichteten Unterorganisationen sind auf rund 260 Bezirke und Ortsgruppen angewachsen. Es ist dies ein Gradmesser für Größe und Umfang unseres Arbeitsgebietes. Gerade in diesen Unterorganisationen wird die wertvollste und notwendigste Kleinarbeit geleistet. Deshalb gebührt ihnen ganz besonderer Dank.

Die politischen Verhältnisse des Saargebietes machten es notwendig, den Bezirk Saar, der nach seinen bestehenden Grenzen zunächst dem L.V. Rheinland zugeteilt war, bis auf weiteres zu einem selbständigen L.V. zu machen. Es ist uns eine besondere Freude, den Vorstehenden dieses L.V., der noch immer vom Mutterlande getrennt ist, auf unserer Tagung hier im Bollwerk des deutschen Ostens besonders herzlich begrüßen zu können.

War es in den ersten Jahren allgemein so, daß unsere Prüfungsberechtigten Einzelprüfungen abnahmen, so ist man in den letzten beiden Jahren in den einzelnen L.V. vielfach dazu übergegangen, die Ausbildung von Rettungsschwimmern in Kursen durchzuführen. Es ergeben

sich hieraus mannigfache Vorteile, wenn mehrere Anhänger unserer Sache zu gleicher Zeit an einem Ort zusammenkommen, weil sich die Arbeit leichter durchführen läßt und auch eine größere Einwirkung auf die breitere Öffentlichkeit erzielt wird. Einen weiten Spielraum in der Gesamtarbeit der beiden zurückliegenden Jahre hat die Erörterung der Frage eingenommen, ob man Prüfungen nur durch unsere Lehrscheininhaber abnehmen lassen und den Inhabern des Prüfungsscheins die Berechtigung der Prüfungsabnahme entziehen soll. Der Hauptvorstand hat einzelnen L.B. auf besonderen Antrag genehmigt, von der Bestimmung, daß auch Prüfungsscheininhaber Prüfungen abnehmen können, abzuweichen. Es ist heute noch schwer zu sagen, ob es richtig ist, diese Maßnahme einzelner L.B. allgemein durchzuführen; denn wir dürfen nicht verkennen, daß, so groß auch heute schon die Anzahl der Lehrscheininhaber sein mag, diese doch noch nicht ausreicht und somit ganz allein für die Prüfungsarbeit in unserer Gesellschaft eingesetzt werden kann. Es kommt hier vielfach auf die Einstellung eines jeden L.B. an, wie er seine Lehrscheininhaber zur wirksamen Mitarbeit an unserer Idee erzieht. Wir wollen uns aber doch darüber vollkommen klar sein, daß der Hauptzweck der Gesellschaft die Verbreitung des Rettungsgebildens ist: „Jeder Schwimmer ein Retter!“ Ob die Durchführung dieser Hauptaufgabe im ganzen Reich nur allein durch die Lehrscheininhaber bewältigt werden kann, ist eine Frage, die nicht ohne weiteres bejaht werden kann. Ein Blick auf unsere Organisationskarte sagt uns, daß noch weite Strecken Landes in einzelnen Gegenden des Reiches ohne Lehrschein-Inhaber sind. Es würde eine Abdrosselung der Entwicklung der Sache bedeuten, wenn wir unter Berücksichtigung dieser Tatsache einheitlich bestimmen würden, Prüfungen nur durch Lehrscheininhaber vornehmen zu wollen. Wir denken, daß es richtig ist, der freien Entwicklung den Vorzug zu geben, wonach sich zunächst jede einzelne Unterorganisation nach Lage der Verhältnisse so oder so einstellen kann.

In den beiden Jahren 1929 und 1930 haben rund 40 000 Personen die Prüfungen für den Grund-, Prüfungs- und Lehrschein abgelegt. Wenn wir berücksichtigen, daß in den ersten vier Jahren die Zahl der ausgebildeten Rettungsschwimmer 30 000 betrug und jetzt im Berichtsabschnitt allein 10 000 mehr diese Prüfungen abgelegt haben, so ist das ein stolzer Aufstieg. Ganz besonders aber hat die Zahl der Lehrscheininhaber zugenommen. Hatten bis März 1929 1400 Personen die Lehrscheinprüfung abgelegt, so hat sich die Zahl

in den letzten zwei Jahren verdreifacht. Heute sind rund 4000 Lehrscheininhaber vorhanden, die wir auch an dieser Stelle mit herzlichsten Dankesworten als unsere treuen Mitarbeiter begrüßen.

Sie alle wissen, daß auch die Förderung des Rettungsdienstes am Wasser eine unserer Forderungen ist. Haben wir auch in den ersten Jahren unserer Wiederaufbauarbeit vielfach klagen müssen, daß die Kommunen und Körperschaften unserer Gesellschaft nicht die genügende Aufmerksamkeit zuteil werden ließen, so kann ich heute mit Befriedigung feststellen, daß es dank der außerordentlichen Aufklärungsarbeit unserer Helfer wesentlich besser geworden ist. Die Reichsregierung hat unsere Gesellschaft, dank den Bemühungen unseres Präsidenten, durch Mittel unterstützt; wenn wir uns auch nicht scheuen wollen zu sagen, daß infolge der wirtschaftlichen Notlage die Beihilfen in den beiden letzten Jahren bedeutend geringer geworden sind. Auch die Länder und Provinzen haben für unsere Bewegung weiter vollstes Verständnis gezeigt. Eine besondere Unterstützung erhielten wir auch in den letzten beiden Jahren vom Preussischen Volkswohlfahrtsministerium, um an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen im Deutschen Stadion Führerkurse abhalten zu können. Wir sind dem Herrn Minister dankbar, daß er uns dadurch ermöglichte, Führerpersönlichkeiten auszubilden und zu fördern. Die Fülle des in den Kursen Gebotenen war den Kursisten hochwillkommene Anregung zur Verwertung in der Heimat. Durch einen Fahrtkosten- und Verpflegungszuschuß, den uns das Ministerium zur Verfügung stellte, konnten wir die persönlichen Ausgaben der Teilnehmer wesentlich verringern. Es wurden 1929 und 1930 je zwei Kurse mit je 30 Teilnehmern abgehalten.

Der Hauptvorstand, die Führer unserer L.B. und die Mitarbeiter in den Bezirken, wie überhaupt alle unsere Helfer, haben sich weiter bemüht, Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden davon zu überzeugen, daß die Tätigkeit der DRG. Dienst am Volke, am Vaterlande ist. Wir müssen immer wieder darauf hinweisen, daß wir die Unterstützung dieser Behörden brauchen; denn die DRG. als freie Helferin in der gemeinnützigen Wohlfahrtspflege ist ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung aller allein nicht in der Lage, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Wie schon angedeutet, wollen wir nicht nur Rettungsschwimmer ausbilden, sondern uns auch so betätigen, daß durch unsere Tätigkeit Unglücksfälle verhütet werden. Gerade in den letzten zwei Jahren

sind an vielen Orten des Reiches mehr oder weniger große und kleine Rettungsstationen von unseren Unterorganisationen eingerichtet worden. Hier halten unsere Rettungsmannschaften unter der Ablerflagge der DRG. Wacht. Sie sind jederzeit bereit, ihr Leben einzusetzen für den Bruder und die Schwester der großen Volksfamilie. Gerade hier hat es sich gezeigt, daß die Stadtverwaltungen unseren Bestrebungen größeres Verständnis entgegenbrachten, wenn es gelang, Stadtväter und Verwaltungsbeamte davon zu überzeugen, daß, wenn unsere Helfer freiwillig den Dienst verrichten, für die Herrichtung der Stationen aus öffentlichen Kassen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden müssen! Ich will nicht versäumen, allen diesen Stellen im Namen der Gesellschaft für ihre Unterstützung bestens zu danken. Der L.V. Brandenburg hat durch Einrichtung von Rettungsstationen planmäßige, zielbewußte Arbeit geleistet. Der Zentrale war es daher eine große Freude, ihm zur Einrichtung einer Musterrettungsstation in Hirchgarten einen wesentlichen Beitrag zur Verfügung stellen zu können.

Wir wissen, daß wir nicht allein den Kampf gegen den nassen Tod aufgenommen haben; im Laufe der Zeit haben sich auch andere Organisationen für die Verbreitung des Wasser-Rettungswesens eingesetzt. Wir begrüßen dies; denn es ist Dienst an der Menschheit. Wir kennen darin keine Konkurrenz; denn wir geben unser Bestes! Wir lehnen es aber auch ab, auf Kritiken nicht immer freundlichen Inhaltes zu reagieren, die in Zeitschriften und Tageszeitungen politischen Anstriches erschienen sind und sich mit unserer Arbeit beschäftigen. Der Rettungsgedanke ist Allgemeingut des gesamten deutschen Volkes oder muß es werden. Der sittliche Takt und die Gewißheit, daß wir den Kampf gegen den nassen Tod bewußt zum Nutzen „aller“ Mitmenschen führen, wird es uns stets verbieten, die Sache der Lebensrettung, die wir im Dienste reiner Nächstenliebe auffassen, zum Streitobjekt mit irgend welchem Hintergrund zu machen. Die DRG. ist vollkommen unpolitisch und wird auch in Zukunft jede politische Einmischung mit Entschiedenheit ablehnen.

Der Deutsche Schwimm-Verband und die Deutsche Turnerschaft waren auch in der abgelaufenen Berichtszeit die starken Säulen unserer Gesellschaft. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß in fast allen Unterorganisationen Führer und Mitarbeiter vorhanden sind, die diesen Verbänden angehören und gemeinsam für unsere Sache wirken. Beide Organisationen sind weiter dafür eingetreten, die DRG. zu fördern und überall da, wo es notwendig war, auch finanziell zu unterstützen.

Wir können heute wohl sagen, daß es keinen Schwimm- oder Turnverein oder überhaupt einen Verein, der das Schwimmen betreibt, geben wird, der von dem Vorhandensein unserer Gesellschaft keine Kenntnis hat und mit deren Aufgaben nicht vertraut ist.

Ich gedenke hierbei auch aller Verbände, die sich unserer Gesellschaft als Mitglied angeschlossen haben und uns durch einen jährlichen Beitrag unterstützen. Viele von ihnen haben in ihren Zeitschriften ihre Mitglieder auf die Notwendigkeit, sich im Rettungsschwimmen ausbilden zu lassen, hingewiesen. Ich möchte nicht unterlassen, das „Rote Kreuz“ zu erwähnen. Wir stellen mit Freude fest, daß auch diese angesehenen Körperschaft die Sache des Wasser-Rettungswesens betreibt, und daß Angehörige des Roten Kreuzes in unseren Reihen erfolgreiche Mitarbeit leisten.

Es gibt im Deutschen Reich eine Reihe von Verbänden, die sich mit dem Rettungswesen beschäftigen. Es ist eine dankbare Aufgabe des Deutschen Zentralverbandes für Rettungswesen und des Zentralkomitees für Rettungswesen in Preußen, daß sie sich bemühen, alle jene Körperschaften unter einer Flagge zu vereinen. In der Person des Ministerialrates Dr. Laute vom Reichs-Innenministerium hat dieser Verband eine führende Persönlichkeit in seiner Leitung, die dafür bürgt, daß der Deutsche Zentral-Verband für Rettungswesen für die Ausbreitung des Rettungsgedankens jeder Art sich in außerordentlicher Weise einsetzen wird. Auch die DRG. ist Mitglied des Verbandes. Wir können mit großer Freude feststellen, daß in seinen Mitgliedertreihen die Bestrebungen unserer Gesellschaft weiteste Beachtung gefunden haben. Unsere Anregung, ein Preisausschreiben für experimentelle Untersuchungen über die verschiedenen Methoden der Wiederbelebung auszuschreiben, hat in der letzten Beratung des Verbandes einstimmige Annahme gefunden. Wir sind dem Deutschen Zentralverband dankbar, daß er sich bemüht, unsere Sache zu unterstützen, wobei ich darauf hinweisen möchte, daß die Wiederbelebung nicht nur unsere Angelegenheit ist, sondern für alle Korporationen von außerordentlicher Bedeutung ist, die sich mit dem Rettungswesen beschäftigen. Wir hoffen, daß die Arbeit dieser Gemeinschaft, in deren Gesamtvorstand wir durch unseren ersten und zweiten Vorsitzenden vertreten sind, sich ersprießlich für die weitere Verbreitung des Rettungsgedankens auswirken möge.

Die DLRG. erkennt dankbar die Mitarbeit der Sportärztlichen Berufsorganisationen an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Sportärzte uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen mögen und in unseren Organisationen Hand ans Werk legen.

Eine große Ausbreitung hat der Wasser-Rettungsgedanke bei der Reichswehr und der Reichsmarine gewonnen. Das Reichswehr-Ministerium hatte in den Jahren 1928 und 1929 je einen großen Rettungskursus in Berlin abgehalten, an denen Angehörige aller Dienstgrade und Truppenteile teilgenommen haben. Diese Kurse waren ein Erfolg für uns; denn die Führer und obersten Stellen der Reichswehr dokumentierten dadurch, daß die Ausbildung aller Angehörigen der Wehrmacht im Rettungsschwimmen eine Notwendigkeit ist. Die bei diesen Kursen in Berlin ausgebildeten Angehörigen der Wehrmacht, die auch die Prüfungen nach unseren Bestimmungen abgelegt hatten, setzten erfreulicherweise ihre Tätigkeit in verstärktem Maße fort, nachdem sie wieder in ihre Standorte zurückgekehrt waren. Die Folge war, daß immer mehr Angehörige der Wehrmacht im Rettungsschwimmen ausgebildet wurden und Prüfungen für den Grund-, Prüfungs- und Lehrschein ablegten. Im Jahre 1930, als die Ausbildung der Reichswehrangehörigen einen sehr großen Umfang angenommen hatte, regte das Reichswehr-Ministerium an, die Ausbildung der Mannschaften zentral zu regeln und von sich aus zu organisieren. Ausgehend von dem Standpunkt, daß sich alsbald bei den einzelnen Truppenteilen genügend Prüfungsberechtigte befinden werden, wollte man es versuchen, die Ausbildung im Rettungsschwimmen selbständig durch die Reichswehr vorzunehmen. Nach umfangreichen Verhandlungen mit dem Reichswehr-Ministerium wurde eine Basis gefunden, die eine weitere gemeinsame Arbeit gewährleistet. Die Organisationsfragen konnten nach den Wünschen des Reichswehr-Ministeriums leicht gelöst werden. Es wurde festgelegt, daß das Reichsheer einen eigenen L.B. in der DLRG. mit dem Namen „L.B. Reichsheer“ bildet. Diese Form war notwendig, da etwas geschaffen werden mußte, das mit der bestehenden Satzung im Einklang stand. Vertreter dieses L.B. ist einer der Sportreferenten im Reichswehr-Ministerium. Die Folge war, daß die Zusammenarbeit unserer L.B. mit der Reichswehr aufhören mußte, soweit sie die Prüfungsabnahmen betraf, da nach den geschaffenen Bestimmungen die gesamte Verwaltungsarbeit zentral geregelt wird. Dies war eine Hauptforderung des Reichswehr-

Ministeriums, das dann eine neue Dienstvorschrift für das Schwimmen herausgegeben hat, die sich im überwiegenden Teil mit dem Rettungsschwimmen beschäftigt. Es ist mir eine besondere Freude, hier vor aller Öffentlichkeit feststellen zu können, daß unserer Gesellschaft mit der obligatorischen Einführung des Rettungsschwimmens und der Einführung der Ausbildung in den Dienstplan des Reichsheeres ein Erfolg beschieden ist, dessen Tragweite uns allen erst einmal klar werden wird, wenn diese neue Einrichtung sich in der Öffentlichkeit am deutschen Volke auswirken wird. Wir zollen den einsichtigen Führern unseres Reichsheeres aufrichtigen Dank für die zeitgemäße Erkenntnis dieser hohen Aufgabe, die zur Erhaltung der Volkskraft notwendig ist. Ich will nicht unerwähnt lassen, daß sich bei der Einführung des Rettungsschwimmens in den Dienstplan der Reichswehr Herr Hauptmann Schelle, der z. Zt. der Einführung Sportreferent im Reichswehr-Ministerium war, ganz besonders eingesetzt hat, wofür wir ihm auch an dieser Stelle öffentlich danken. Erfreulich ist weiter in den Bestimmungen des Reichswehr-Ministeriums, daß Reichswehrangehörige auch außerhalb des Reichsheeres weiterhin Prüfungen abnehmen dürfen, wenn sie Mitglied der DLRG. sind. Es wird in der Bestimmung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die private Prüfungstätigkeit von Reichswehrangehörigen im Volke einschl. der ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit in den Unterorganisationen der Gesellschaft sehr erwünscht sei. Es steht zu erhoffen, daß die Leitung der Reichsmarine dem Beispiel des Reichsheeres alsbald folgen wird. Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß mit der Einführung des Rettungsschwimmens bei der Reichswehr eine unserer satzungsgemäßen Hauptforderungen erfüllt ist.

Ein weiterer großer Erfolg war uns dadurch beschieden, daß es möglich war, mit unserer Hilfe eine DLRG. in der Tschechoslowakei zu gründen. Der Deutsche Hauptauschuß für Leibesübungen mit seinem Sitz in Aulfig, hat sich besonders dafür eingesetzt, auch das Rettungsschwimmen unter den Subetendeutschen zu verbreiten. Die neu gegründete Gesellschaft arbeitet vollkommen selbständig. Schon nach der kurzen Zeit des Bestehens kann gesagt werden, daß auch unter unseren deutschen Stammesbrüdern der Gedanke der Rettung ihrer Mitmenschen aus Gefahr die größte Verbreitung und zahlreiche Anhänger gefunden hat.

Auch in unserem Nachbarland, der Schweiz, regt es sich. Nachdem sich der Schwimmklub Glarus wiederholt für die Ausbreitung des Rettungsschwimmens eingesetzt hatte, ging zuerst von ihm der Gedanke aus, auch in der Schweiz eine Lebens-Rettungs-Gesellschaft nach unserem Muster zu gründen. Er hielt ein Propagandaschwimmfest ab, an welchem der Vorsitzende unseres L.V. Baden, Herr Oberregierungsrat Prof. Brogmer, teilnahm und in Glarus im Anschluß an praktische Vorführungen über Entstehung, Ziele und Organisation unserer DLRG. zu einem großen Zuschauerfreise sprach. So wurden die Dinge an den Schweizerischen Schwimm-Verband herangetragen. Bei einer vor kurzer Zeit stattgefundenen Tagung des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen wurde dem Vorsitzenden des Schweizerischen Schwimm-Verbandes Vollmacht zur Gründung einer Schweizerischen Lebens-Rettungs-Gesellschaft erteilt. Wir sehen also, daß die Tätigkeit unserer Gesellschaft auch außerhalb des Vaterlandes wertvoll in die Erscheinung tritt.

In der Berichtszeit hat uns die Gewährung eines Versicherungsschutzes für unsere Mitglieder besonders beschäftigt. Von verschiedenen Seiten kamen Anregungen und Wünsche, die uns veranlaßten, entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Nach einem neuen Reichsgesetz ist jeder Deutsche, der bei Ausführung einer Rettungstat verunglückt, von Reichs wegen gegen Unfall versichert. Gesetzliche Bestimmungen über Haftpflichtschutz bestehen zurzeit noch nicht. Ein Sonderfall war im vergangenen Jahre zu erleben: In Halle/Saale ereignete sich bei einem größeren Kursus, den der dortige rührige Bezirk im L.V. Provinz Sachsen veranstaltete, ein Unglücksfall, der ein gerichtliches Nachspiel hatte. Gegen unsere Gesellschaft wurde eine Schadenersatzklage angestrengt. Der Sachverhalt wurde in mehreren Gerichts- und Lokalterminen geklärt. Es erfolgte schließlich Abweisung der Klage, da nachgewiesen werden konnte, daß der Kläger den Unfall selbst verschuldet hatte. Es bleibt aber bemerkenswert aus diesem Prozeß, daß nach der Urteilsbegründung für die DLRG. keine Haftung bestanden habe, da alle Personen, die an unseren Übungen teilnehmen, dies freiwillig ohne jede Verpflichtung auf eigene Gefahr tun. Ein Recht der Haftung für einen solchen Unglücksfall konnte also nicht abgeleitet werden. Es dürfte als feststehend anzusehen sein, daß im kommenden Jahre eine Haftpflichtversicherung zum Schutze unserer Mitglieder getätigt werden wird.

Es hat sich weiter gezeigt, daß unsere Ausstellungen Werbewirkung von nicht zu unterschätzender Bedeutung haben. Durch diese Werbearbeit wird unsere Sache immer recht vorteilhaft der Allgemeinheit näher gebracht. Wo immer eine größere Ausstellung mit unseren Bestrebungen und Veranstaltungen zu vereinen war, wurde sie gezeigt.

Anläßlich unserer letzten Tagung 1929 in Würzburg konnten wir die Ausstellung zeigen. In Danzig fand 1929 eine große Ausstellung für Schiff-, Hafen-, Wasserbau, Wassersport und Fischerei statt, an welcher wir uns beteiligten; galt es doch hier, unseren Kameraden in Danzig bei ihrem schweren Aufbau des L.V. eine besondere Unterstützung zuteil werden zu lassen. Auch auf der Allgemeinen Wassersportausstellung in Potsdam waren wir 1929 und im Frühjahr 1930 in neuer Aufmachung vertreten. Anläßlich des Verbandstages des Deutschen Schwimm-Verbandes 1930 zeigten wir in Braunschweig unsere Stammausstellung. Der L.V. Braunschweig hatte hier eine sehr glückliche Lösung gefunden, indem er die örtlichen Organisationen des „Roten Kreuzes“ und die Braunschweiger Feuerwehr für eine gemeinsame Ausstellung interessierte. Der DLRG. und dem L.V. Braunschweig war mit dieser, in einer großen Turnhalle veranstalteten Ausstellung ein großer Erfolg beschieden.

Als eine weitere erfreuliche Tatsache können wir feststellen, daß uns die ganze deutsche Presse recht vorteilhaft unterstützt und an der Ausbreitung unserer Idee regen Anteil nimmt. Wir sagen ihr dafür Dank und tun dies um so lieber, als wir feststellen konnten, daß besonders über die Arbeit in unseren Unterverbänden recht umfangreich und verständnisvoll berichtet wurde. Unsere Amtsblätter „Der Schwimmer“, die „Deutsche Turnzeitung“, der „Sportsonntag“, auch die Zeitungen der uns sonst noch angeschlossenen Verbände und die ihrer Unterorganisationen haben sich in dankbarer Weise unserer Sache angenommen und sind überall für uns eingetreten.

Einzelne L.V. sind dazu übergegangen, kleine eigene Mitteilungsblätter herauszugeben. Wir verfolgen aufmerksam deren Inhalt und freuen uns, auch hier feststellen zu können, daß unsere Mitarbeiter aus eigener Kraft hier Vorzügliches leisten und dadurch unsere Sache der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die DLRG. zählt heute rund 50 000 Mitglieder, die sich aus Einzelpersonen, Verbänden, Korporationen, Vereinen, Kreisen, Gauen usw. zusammensetzen.

Wenn wir von der ausgezeichneten Weiterentwicklung sprechen, müssen wir unserer Finanzverwaltung besonders gedenken; denn sie ist letzten Endes der Hauptfaktor für den Bestand der Gesellschaft. Die Finanzverwaltung lag gemäß der Satzung unserer Gesellschaft bei verantwortlicher Selbständigkeit in den Händen des Schatzmeisters Herrn Hebelert, der sich seiner Aufgabe mit vollster Hingabe und zum Nutzen der DLRG. entledigte. Der getätigte Jahresabschluß, der ordnungsmäßig geprüft und seitens der Prüfer mit dem Richtigkeitsvermerk versehen worden ist, schließt in Einnahme und Ausgabe mit RM 75 331.13 ab. Die Finanzlage der Gesellschaft ist gesund; Schulden sind nicht vorhanden. Die Tätigkeit der Geschäftsleitung lag gemäß Hauptvorstandsbeschuß in den Händen des Schatzmeisters, der sie gemeinsam mit dem Sekretär der Gesellschaft, Herrn Mau, durchführte. Beiden Herren an dieser Stelle Dank und Anerkennung!

Der DLRG. gehören folgende Verbände und Korporationen an: Deutscher Schwimm-Verband, Deutsche Turnerschaft, Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen, Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, Deutscher Ruderverband, Deutscher Tennisbund, Deutscher Hockeybund, Verband Deutscher Sportlehrer, Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine, Süddeutscher Fußball-Verband, Deutscher Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen, verschiedene Kreise des DSB, A. Vörsig, Berliner Handelsgesellschaft, Reichshauptbank, Reichs-Kredit-Gesellschaft, Verein Deutscher Badesachmänner, Deutscher Reglerbund, Verband deutscher Jugendherbergen, Genossenschaft für Reichsunfallversicherung, Deutsche Berufsgenossenschaft der Buchdrucker, Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft, Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft, Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, Reichsverband der Fachtturnlehrer.

Diese Korporationen unterstützen uns, indem sie bemüht sind, unsere Bestrebungen innerhalb ihrer Mitgliederkreise und Angehörigen zu verbreiten. Wir hoffen, daß sie auch fernerhin unsere große Arbeit, die wir im Interesse unseres ganzen Volkes zur Erhaltung der Volkskraft leisten, unterstützen werden!

An 442 Personen konnte in den Jahren 1925 bis 1930 (davon in den beiden letzten Jahren an 156 Personen) unser silbernes Ehrenzeichen für ganz besonders schwierige Rettungstaten verliehen werden. Weit größer ist die Zahl derjenigen, die in aufopfernder und mutvoller Weise manche Mitmenschen vom Tode des Ertrinkens gerettet

haben. Aber nicht jede Tat, so aner kennenswert wie sie ist, kann in einer äußerlichen Form belohnt werden. Hier muß der Dank des Geretteten der stolze Lohn für eine menschenfreundliche Tat sein.

Meine Damen und Herren! Ich bin am Ende meines Berichtes. Einem Film gleich habe ich die Geschehnisse und Arbeit zweier Jahre an Ihrem Auge vorübergleiten lassen. Sie mögen selbst beurteilen, ob die DLRG. vorwärtsgelommen ist. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist in unserer deutschen Heimat ein Begriff geworden. Die Idee ist hineingetragen in alle Schichten der Bevölkerungskreise, dank der nimmermüden und aufopfernden Tätigkeit aller unserer treuen Gönner, Mitarbeiter, Freunde und Helfer. Wir sind vorwärts gekommen, und es soll und muß weiter unser Bestreben sein, uns für die Sache einzusetzen, für die wir streiten, auch wenn uns die Zeit der wirtschaftlichen Not in unserem Land vor Schwierigkeiten stellt, die wir überwinden müssen.

So können wir freudig bewegt auf die vergangene Zeit zurücksehen und mit Vertrauen der Zukunft entgegensetzen, die, wie wir hoffen, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ein weiteres Blühen und Gedeihen und neue Erfolge auf dem Gebiete ihrer Betätigung bescheren möge. Des deutschen Volkes Arbeitskraft, das letzte große Kapital, beruht auf der Erhaltung alles menschlichen Lebens. Kein Opfer ist zu groß, es in Gegenwart und Zukunft zu erhalten. Der Boden für diese Arbeit ist durch die Ziele und Forderungen unserer Gesellschaft gegeben. Manches haben wir geleistet, Größeres wird von uns gefordert und geleistet werden. Und wenn wir in diesem Kampfe mit in vorderster Reihe weiter stehen wollen, dann ist es nicht Ehrgeiz, sondern die Liebe zum Vaterland und ehrliche Arbeit für die Zukunft eines gesunden deutschen Volkes.

Der Hauptvorstand schaut mit Befriedigung auf eine gemeinsame sechsjährige Wiederaufbauarbeit zurück. Unsere Hoffnungen, welche wir in der denkwürdigen Hauptversammlung 1925, die sich mit der Neuorganisation beschäftigte, ausgesprochen, haben sich erfüllt! Es ist uns gelungen, aus dem Restbestand der Gesellschaft eine Bewegung zu machen, die sich jetzt in unserem ganzen Volke bemerkbar macht und ein maßgebender Faktor ist! Der Gedanke der Lebensrettung im allgemeinen und der Rettung aus Ertrinkungsgefahr im besonderen, ist tiefer und tiefer in alle Schichten unserer Bevölkerung hinein-